

Deswegen wundre ich mich auch,  
Daß sie Dich nicht nach ihrem Brauch  
Wie andere verschlungen;  
Doch weil solch Wildpret nicht mehr rar,  
So hat man sich um Dich fürwahr!  
Nicht gar zu sehr gedrungen.

Das Glück war Anfangs Dir geneigt,  
Wie Deine Auferziehung zeigt,  
Da es so weit gekommen:  
Daß Dich ein großer Frenherr gut  
Auf seinem Schloß recht wohlgemuth  
Hat auf- und angenommen.

Er ließ Dich mit dem Juncker sein  
Wohl auferziehen, daß Du fein  
Und artig möchtest werden.  
Du lerntest auch mit Ruhm und Preis;  
Nur machte Dir allein der Fleiß  
Die größten Beschwerden.

Deswegen auch zu solcher Frist  
Das Holz sehr theuer worden ist,  
Das kan man würcklich sagen,  
Weil an dem wohlgerathnen Kind  
So schrecklich viele Stecken sind  
Damahls entzwey geschlagen.

Doch hat Dein Herr ganz löblich  
Auf eine grosse Schule Dich  
Mit seinem Sohn gesendet,  
Nach Breslau, wo Du Deine Zeit  
Im Soff, und Spiel, und Uppiackheit  
Recht liederlich verschwendet.

Wiewohl da die galante Welt,  
Das Ding vor keine Sünde hält,  
Wer wolte Dir's verdencfen,  
Daß Du die edle Jugend Dein  
Der ungezähmten Lust ganz fein  
Am liebsten wollen schencken?